Wählen gehen!

Am Sonntag, dem 18. Januar sollen Sie erneut zur Wahlurne gehen und über die Zusammensetzung des Hessischen Landtages entscheiden Vor einem Jahr rutschte die CDU 12 % herunter, die SPD stieg um 8 %. Warum? Weil die Inhalte des SPD-Programms richtig waren. Z. B. zur Schule zu erneuerbaren Energien, zur Sozialpolitik. Das Ergebnis hat vielen nicht gepasst – weder konservativen Schulpolitikern noch den Energiekonzernen, die ihre Vormachtstellung durch viele kleine Energieerzeuger zumindest eingeschränkt sahen. Aber die Wählerinnen und Wähler wollten das.

Und diese Inhalte sind nach wie vor richtig – auch wenn die SPD sich bei dem Willen zum Wechsel nicht gerade mit Ruhm bekleckert hat. Die alte Regierung spielt seit einem Jahr auf „weichgespült“, die Handelnden aber haben sich nicht verändert (außer dass einige gegangen sind oder gegangen wurden):

WIR von der Nieder Erlenbacher SPD sind überzeugt, dass die Inhalte unseres Programms überzeugend sind und wichtiger als Diskussionen über Brillen und ähnliches, was Sie von den Inhalten ablenken soll. Wenn Sie wie wir einen Neuanfang wollen, gehen Sie bitte wählen.

Ihre Nieder Erlenbacher SPD.

Was vor einem Jahr richtig war ist auch heute noch richtig:

Wir in Nieder-Erlenbach
Eine Stadtteilzeitung für die Bürger Nieder-Erlenbachs

01/09
Januar

Liebe Erlenbacherinnen, liebe Erlenbacher,

ganz klar: erst kurz vor Weihnachten kam die letzte WIR, und bis zum heutigen Tag hat natürlich keine Ortsbeiratssitzung stattgefunden. Bis zur nächsten Sitzung mit Neujahrsempfang am 20 Januar ist die erneute Landtagswahl schon wieder vorbei. Und schon kennen Sie den Grund für diese Ausgabe: die Landtagswahl. Aber es wird auch durchaus über Lokales berichtet-

Ihnen wünschen wir an dieser Stelle aber schon mal ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2009 mit viel Gesundheit und viel Optimismus – das werden wir den Wirtschaftsauguren zufolge in diesem Jahr brauchen.

Übrigens: an Weihnachten wurde gemeldet, dass Hessen bei der Einstufung der Wirtschaftsfreiheit in den Bundesländern einen Platz verloren hat. Ist das nun gut oder schlecht? Die Liberalen werden sagen: das ist schlecht. Die große Mehrheit der (Welt-)Bevölkerung erlebt aber gerade, wohin zu viel Wirtschaftsfreiheit führt. Also: Kinder benötigen Erziehung und Moral Wirtschaft auch.

Aus dem Ortsbeirat

Es gibt noch einen kleinen Nachtrag zur letzten Ortsbeiratssitzung. Vielleicht ist es manchen gar nicht aufgefallen, aber es hat etwas gefehlt: In den vergangenen Jahren gab es für alle Ortsbeiratsmitglieder und andere aktive ein Tütchen Vanille-Kipferln von Hilde Lampert als Dankeschön für die geleistete Arbeit. Das fehlte diesmal – nicht weil der Ortsbeirat weniger fleißig war, sondern weil die Gesundheit und das Alter die regelmäßigen Besuche nicht mehr zulassen.

Aber so eine kleines Dankeschön an Jahresende ist schon ganz nett, wenn man das Jahr über viel Kritik ertragen muss. Na, ja, dann holt WIR diesen Dank an dieser Stelle nach, denn ohne Ortsbeirat gäbe es ja viel weniger zu berichten. Also: herzlichen Dank, lieber Ortsbeirat, dass Du mit viel Engagement und Zeit Dich bemühst, unseren Stadtteil immer noch ein Stück liebenswerter zu machen. WIR wünscht viele gute Ideen und Durchsetzungskraft bei der Stadtverwaltung.

WIR in Nieder Erlenbach

Radeberger

Für viel Wirbel sorgte der Vorschlag des Frankfurter Wirtschaftsdezernenten Boris Rhein (CDU), die Brauerei Radeberger doch in Nieder Erlenbach nahe der B3 anzusiedeln. Man stelle sich einen solchen Industriekomplex in unserer Gemarkung vor. Schon einmal machte ein CDU-Dezernent den Vorschlag (1988) doch eine Bauschutt-Deponie in Nieder Erlenbach zu errichten – manche werden sich gut daran erinnern, und auch daran, dass ein gemeinsamer Kampf diese Deponie verhindert hat.

Auch WIR hatte damals Lehrgeld gezahlt – weil der Dezernent der Falschinformation bezichtigt wurde. Es gab eine juristische Auseinandersetzung, an deren Ende ein Vergleich stand. Journalistisch haben wir gelernt, dass man hinter eine Überschrift manchmal besser ein Fragezeichen macht. Am Ende war der Dezernent aber keiner mehr denn die CDU hatte die Kommunalwahl verloren.

Interessant ist, dass der Grundstückseigentümer, der damals seinen Acker versilbern wollte, der gleiche ist, der jetzt wieder seinen Acker versilbern will. Mit ihm gab es ja auch den jahrelangen Kampf um den Erhalt des Lersnerschen Schlosses bis zur Androhung der Enteignung. In beiden Fällen organisierte vor allem die örtliche SPD den Kampf – benötigte aber natürlich die Unterstützung vieler anderer.

Welche Erfolgsaussichten wird das Projekt Radeberger haben? Aus jetziger Sicht nicht all zu große, weil planerisch aus Ackerland Industriegebiet werden müsste und dazu sowohl die Regionalversammlung als auch der Planungsverband zustimmen müsste. Andererseits liegt das Gebiet nicht im geschützten Grüngürtel, so dass eine Änderung der Pläne nicht all zu schwer wäre. Entwarnung kann man also noch nicht geben.

Ärgerlich an der ganzen Geschichte ist auch, dass man nach dem Kauf der Henningerbrauerei durch Radeberger seitens der Stadt große Zugeständnisse an Radeberger machte. War doch das Gelände laut Flächennutzungsplan ein reines Industriegebiet, das in Sachsenhausen nur schwer zu vermarkten gewesen wäre. Also wurde es planerisch in Wohn- und Mischgebiet umgewandelt und Radeberger konnte einen schönen Preis erzielen. Jetzt, nachdem man das Geld hat merkt man auf einmal, dass man diese selbst gewollte Nachbarschaft eventuell stört und ruft: die Stadt muss uns helfen! (Bei den Banken musste es schon der Staat sein).

Und wenn dann die Stadt geholfen hat, wird man das jetzige Gelände ja auch vermarkten wollen, und da wird sich doch die Stadt sicher wieder flexibel zeigen müssen - oder?

Offensichtlich setzt die Wirtschaft darauf, dass Politiker (und auch Wähler) vergesslich sind Wer von den damaligen Stadtverordneten sitzt denn noch im Römer im Planungsausschuss und kann sich an die damaligen Diskussionen erinnern? Eben! So geht das.

Brandstiftung

Wieder einmal ist in Nieder Erlenbach eine Scheune abgebrannt, und diesmal scheint es Brandstiftung zu sein. Ein großer Sachschaden wurde angerichtet und eine verdächtige Person recht schnell gefasst. Nicht immer geschieht so etwas aus Übermut. In diesem Fall kann es Verzweiflung sein und die Unfähigkeit, mit bestimmten Lebenssituationen „fertig“ zu werden,

Außer der geraubten Nachtruhe ist zum Glück kein Mensch zu Schaden gekommen. Und das „Schweinegässchen“ wird wohl für einige Zeit gesperrt bleiben, bis das einsturzgefährdete Gebäude abgetragen oder gesichert sein wird.

An dieser Stelle noch einmal die Bitte an alle Nieder Erlenbacher: Parken Sie Ihr Fahrzeug in unseren engen Straßen immer so, dass Feuerwehrfahrzeuge durchkommen – dann schafft es auch der Bus.

Droht Austrittswelle?

Nein, nicht bei der Erlenbacher SPD, die steht geschlossen hinter dem Spitzenkandidaten und der Direktkandidatin Andrea Ypsilanti. Nein, beim Turnverein gab es Aufregung. Steht doch auf allen Veröffentlichungen –wie der vor kurzem verteilten Jahresbroschüre und auf den Fahrzeugen - das Kürzel „TSG“. Wo doch jeder weiß: dies ist das Kürzel für Thorsten Schäfer-Gümbel, dem Spitzenkandidaten der SPD. So manches konservative Mitglied sah politische Einflussnahme.

Nein, liebe TSG-Mitglieder, das ist keine Einflussnahme der SPD, Euren Verein gibt es schon viel länger als Thorsten Schäfer-Gümbel. Allerdings: der gehört der SPD an, und die gibt es noch länger als die TSG Nieder Erlenbach

Impressum
Herausgeber: **SPD** Nieder Erlenbach, gegr.1904, Märker Str. 54, 60437 Frankfurt

V.i.S.d.P: Gert Wagner, Bornweg 30, 60437 Frankfurt am Main.
Auflage: 1700, Verteilung kostenlos
Fax: 06101-408790, email: Gert-R.Wagner@t-online.de.
Anfragen und Anzeigen bitte an diese Adresse.

WIR in Nieder Erlenbach